

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen Inland-
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
intelligenter entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

N. 89.

Neuenbürg, Montag den 6. Juni 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 3. Juni. Ueber die Vorarbeiten für das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung wird gemeldet: Ein Zeitpunkt für das Inkrafttreten von Bestimmungen des neuen Gesetzes ist bekanntlich nur für die Hinterbliebenenversicherung festgelegt, die mit dem 1. Januar 1912 zur Durchführung gelangt. Die Vorarbeiten hierzu erstrecken sich im wesentlichen auf die Verhandlungen mit der Reichspostverwaltung über die Herstellung und den Verkauf der neuen Versicherungsmarken. Im übrigen ist das Inkrafttreten der einzelnen Teile kaiserlicher Verordnung überlassen. Die umfangreichsten Vorarbeiten wird die Neuordnung der Krankenversicherung notwendig machen, an der die Reichsbehörde, der Bundesrat und auch die Landesbehörden beteiligt sind. Da für die neu zu errichtende Versicherungsbehörde eine ganze Reihe neuer Ausgaben entsteht, für welche Mittel nicht vorhanden sind, dürfte die Einrichtung der Behörde erst mit dem Jahre 1912 zur Durchführung gelangen. Da auch noch sonst eine Menge anderer Vorarbeiten zu leisten ist, wird es nicht möglich sein, die Reichsversicherungsordnung vor Mitte nächsten Jahres in Kraft zu setzen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt folgendes mit: „Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika der deutschen Regierung zu erkennen gegeben hatte, daß sie gewillt sei, ebenso wie mit England, so auch mit anderen Mächten einen Schiedsvertrag auf breiterer Grundlage abzuschließen, hat die Kaiserl. Regierung den Wunsch ausgesprochen, den von der amerikanischen Regierung ausgearbeiteten Entwurf kennen zu lernen und ihre Bereitwilligkeit erklärt, in eine Prüfung des Entwurfs einzutreten. Hr. Knoz hat dem Grafen Bernstorff daraufhin den Entwurf mitgeteilt, dessen Eintreffen in kurzer Zeit zu erwarten ist.“

Der definitive Abschluß der preuß. Eisenbahnverwaltung für 1910 gestaltet sich noch beträchtlich günstiger, als nach den Monatsabschlüssen zu erwarten war. Voraussichtlich werden dem Ausgleichsfonds nahezu 70 Millionen Mark zugeführt werden können. Der Betriebskoeffizient ist beträchtlich unter 68 Prozent herabgedrückt worden. Die ersten Monate des laufenden Jahres gestalten sich weiter ebenso günstig wie die des Vorjahres.

In Rom fand die feierliche Grundsteinlegung für die deutsche evangelische Kirche in Gegenwart des Botschafters v. Jagow, des Gesandten Herrn von der Tann-Rathsamhausen, des Konsuls Schnitzler, des Fürsten v. Bülow und zahlreicher Mitglieder der deutschen Kolonie statt. Die Feier begann mit Choralgesang. Der Botschaftsgehilfe des deutschen evangelischen Kirchenbauvereins, Superintendent Berlin, hielt die Weihrede. Dr. Schubert verlas sodann die Urkunde der Grundsteinlegung. Den ersten Hammerschlag tat der Botschafter.

Dresden, 6. Juni. Am 2. Pfingstfeiertag hielt der Deutsche Bodenreformerverein seinen 21. Bundestag ab.

Fena, 6. Juni. Der Ingenieur Richter, der am 28. Mai von Räubern im Olympgebirge gefangen wurde, ist noch immer in der Gewalt seiner Entführer. Alle Bemühungen, die Spur der Räuber zu verfolgen, sind bisher erfolglos gewesen.

Berlin, 3. Juni. In der Apparatefabrik der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft trat ein Ausreißer fehl und fiel auf die 17 000 Volt starke elektrische Leitung, in der er mit den Fäßen hängen blieb. Um ihn zu befreien, mußte der Strom ausgeschaltet und der ganze Betrieb stillgelegt werden. Beide Beine und der rechte Arm waren ihm aber bereits völlig verbrannt. Er wird kaum mit dem Leben davontkommen.

Grünsfeld, 2. Juni. Der Schaden, den das am letzten Montag abend so überraschend über die Orte Paimar, Grünsfeld hereingebrochene Unwetter, das in Paimar 11 und in Grünsfeld 4 Menschenleben forderte, angerichtet hat, läßt sich erst heute richtig übersehen. Wenn von 8 Millionen gesprochen wird, so dürfte das, allerdings so viel bei einem Besuch der Gegend geschätzt werden kann, viel zu hoch angegeben sein. Groß ist der Schaden immerhin; in dem kleinen, aus etwa 25—30 Häusern bestehenden, 1 Stunde von Grünsfeld befindlichen Dörfchen Paimar, ist wohl kaum ein Haus, das nicht in Mitleidenschaft gezogen wäre. Besonders stark mitgenommen sind die am Bergabhäng, am Fuß des Kirchbergs, wo gestern die 10 Opfer der Katastrophe zur Ruhe gebettet wurden, gelegenen Häuser. Soweit sie nicht weggerissen wurden, fehlt zum mindesten die Haushälfte. Groß ist namentlich aber auch der Schaden, der an den Straßen angerichtet worden ist. Die gestern Donnerstag abend eingetroffene Kompagnie Rehler Pioniere wird wohl längere Zeit beschäftigt sein, um nur die die Straßen, Felder usw. bedeckenden Steintrümmer aufzuräumen und zunächst das Bachbett und die zerstörten Straßen herzurichten. Die Viehkälte sind heute noch voll von Taubeneiern großen Hagelhäufen, die jetzt herausgeschafft werden. In einem Stall in Paimar hatte der Blitz geschlagen und gezündet, dann wurde es aber weggeschwemmt. Eines der Opfer, ein Mädchen, wird heute noch vermisst. Ein auf Besuch von Amerika befindliches Mädchen ist auch unter den Opfern. Mit den betäubendsten Anblick bildet das Kirchlein von Grünsfeldhausen; es hat eine merkwürdige Lage, etwa 2—3 Meter unter dem Straßen- und Flußspiegel, und war von einer Mauer umgeben; es ist gewissermaßen erloschen. Orgel, Stühle, ewiges Licht, die heiligen Geräte, alles unter Wasser. Auf der ganzen, 1 Stunde wegs langen Strecke an den Bäumen Hausballen, Möbel, Betten, eine dumpfe Leihgarnie auf den Gesichtern, das ist heute, nach 4 Tagen, noch das Stimmungsbild der Gegend.

Karlsruhe, 2. Juni. Die Albtalbahn, auf deren Strecke sich kürzlich das schwere Automobilunglück ereignete, hat seit einiger Zeit durchgehenden elektrischen Betrieb eingeführt, der aber nach allerlei Störungen nicht in erwünschter Weise in Betrieb zu sein scheint. So war man zur Durchführung des Betriebs genötigt, Schiebelokomotiven zu verwenden. Diese Betriebsart wird in dem kommenden Entschädigungsprozeß der Familie Neumaier, die eine Entschädigung von einer Million Mark von der Bahngesellschaft fordert, wahrscheinlich eine nicht unbedeutende Rolle spielen, denn es liegen Ausagen vor, die auf das bestimmteste versichern, daß durch diese Schiebelokomotive ein durchgreifendes und sofortiges Bremsen nicht möglich war.

Johannestal (Flugplatz), 6. Juni. Am gestrigen 2. Tage der Nationalen Flugwoche erreichte bei den Flügen mit einem Passagier König 1 Stunde 21 Minuten, bei den Flügen ohne Passagier Leutnant Jahnow 1 Stunde 12 Minuten. Die größte Höhe erreichte Bollmüller auf einem Kumpfer-Strich-Apparat mit 1870 Metern und schlug damit den bisherigen deutschen Höhenrekord von 1561 Metern, aufgestellt von Wincziers.

Kufstein, 6. Juni. Gestern nachmittag stürzte am Totenkirchl der Leutnant Theodor v. Falk aus Berlin ab und erlag seinen Verletzungen. Der Verunglückte war zur Kriegsakademie kommandiert und ein Enkel des verstorbenen Kultusministers v. Falk.

Hannover, 4. Juni. Im Warmbüchener Moor bei Hannover entstand heute morgen aus noch nicht aufgeklärter Ursache Feuer, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und über tausend Morgen in Brand setzte. Die städtische Feuerwehr und die Feuerwehren der benachbarten Ortschaften mußten sich darauf beschränken, den Herd des Feuers

abzudämmen. Zum Schutze des fiskalischen Forstes, der an das Moor grenzt, wurden Mannschaften vom Militär-Keitinsitut requiriert. Heute abend dauerte der Brand noch fort.

Durlach, 1. Juni. Gestern geriet in Grödingen fahrendes Volk in Streitigkeiten. Zwei Häupter der Familien Reinhardt und Spindler, machten hierbei von der Schußwaffe Gebrauch. Hierbei wurden zwei Zigeuner verletzt. Außerdem wurden noch 7 in Grödingen wohnhafte Personen, welche der Affäre zusahen, durch Schrotkugeln teils leichter, teils schwerer verletzt. Ein Kind mußte in das Diakonissenhaus nach Karlsruhe verbracht werden. Die Streithähne wurden verhaftet.

Hinterstein, 5. Juni. Mehrere junge Leute unternahmen am Pfingstsonntag eine Bergtour vom Nebelhorn aus zum Luitpoldhaus. Einer von ihnen, ein Student von Stuttgart, beheimatet in Gera, namens Albert Paul, stürzte vom Himmel ab und war sofort tot. Er hatte das Genick und beide Beine gebrochen. Die vom Nebelhornhaus telegraphisch verständigte Rettungsstation Hinterstein entsandte 8 Mann, die den Verunglückten in der Alpe Tierbach fanden, wohin ihn inzwischen ein Führer von Oberstdorf transportiert hatte. Von hier wurde er nach Hinterstein und dann ins Leichenhaus nach Hindelang überführt. Die Eltern des Verunglückten wurden telegraphisch verständigt.

Stalybridge (Grafschaft Lancaster), 5. Juni. Beim Entgleiten eines Straßenbahnwagens sind hier 40 Personen, meist Arbeiter, verletzt worden.

London, 3. Juni. Ueber London ging am letzten Mittwoch ein starkes Gewitter nieder, wobei 6 Personen in London und Umgebung durch Blitzschläge getötet wurden. Auch eine aufregende Szene hatte das Unwetter in Bostocks Menagerie, die zurzeit in der Ausstellung in Shepherd's Bush, London, Vorstellungen gibt, im Besolge. Zwei der wilden Tiere, die durch das Donnern und Blitzen in Aufregung gerieten, griffen die Tierbändigerin, Madame Morelli, an und zerfleischten ihren rechten Arm und Fuß. Der große kanadische Pavillon, in welchem die Menagerie untergebracht ist, war zu der Zeit gedrückt von Menschen, die sich vor dem Gewitter geflüchtet hatten. Die Tiere befanden sich in großen Eisent Käfigen. Madame Morelli, eine französische Tierbändigerin, die schon seit Jahren in Bostocks Zirkus auftritt, führte gerade einige Löwen und Pumas dem Publikum vor, als ein kräftiger Donnerschlag ertönte. Einer der Pumas sah gerade auf einem hohen Sockel und sprang vor Schreck mit einem Satz auf die Bändigerin zu und krallte sich im rechten Oberarm fest, während ein anderer Puma sie beim Bein packte. Mit ihrer freien Hand hieb sie mit einer Eisenstange auf die beiden Tiere los, bis Mr. Bostock mit verschiedenen Wärtern die Tiere in die Flucht jagen konnte.

Nizza, 6. Juni. Von dem Flieger Brague, der gestern früh 5 Uhr in der Richtung nach Corsica abgeflogen ist, sind bis zum späten Abend keine Nachrichten eingetroffen. Da Brague Briefstauben mitgenommen hatte, befürchtet man, daß der Flieger verunglückt ist und die Briefstauben nicht hat in Freiheit setzen können.

Mailand, 3. Juni. Auf der Turiner Ausstellung wurde der französische Modestrika Jungmann eine kostbare Chinchillarobe im Wert von 30 000 Franken beim Transport mit der Eisenbahn gestohlen. Der französische Kommissar erhob energische Vorstellungen bei der hiesigen Regierung.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Juni. Der Pfingstverkehr auf den Staatsbahnen ist leider nicht ohne Unfälle vor sich gegangen. Bis jetzt sind 3 Unfälle bekannt geworden. Der erste ereignete sich am Samstag auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof, wo



infolge zu raschen Einfahrens eines Zugs ein Postwagen über die Drehscheibe der linksseitigen Bahnhofhalle hinausfuhr. Glücklicherweise kamen Menschen nicht zu Schaden. Es dauerte längere Zeit, bis der Wagen wieder in das Geleise hineingeschoben war. — Ueber den zweiten Unfall auf der Station Süssen besagt eine amtliche Meldung: Am Samstag abend 10 Uhr 50 Minuten ist auf der Station Süssen beim Güterzug 6241 Untertürkheim—Ulm die Kuppelung zwischen zwei Güterwagen gebrochen. Infolge hiervon ist ein aus 40 Güterwagen bestehender Teil des Zuges auf dem Gefälle gegen die Station Salach zurückgelaufen und unweit dieser Station auf dem Zug 6242 nachfolgenden Güterzug 6135 aufgestoßen. Die Lokomotive dieses Zugs wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist ziemlich bedeutend. Als Ursache des Ablaufens der Wagen ist ungenügende Bremsenbedienung des abgerissenen Zugteils anzunehmen. Zu diesem Unfall erfahren wir weiter, daß das Juggpersonal sich durch Abspringen gerettet hat; dabei erlitt ein Mann eine Fußverletzung. Der Materialschaden beträgt etwa 30 000 Mk. Der Präsident der Generaldirektion der Staatsbahnen, v. Stieler, hatte sich sofort mit einer Anzahl von Beamten der Generaldirektion an die Unfallstelle begeben. Von den Werkstätten in Cannstatt und Ulm war eine Anzahl Arbeiter requiriert worden, die während der Nacht die Aufräumungsarbeiten ausführten. Die Gleisperre konnte erst Sonntag früh 7 Uhr wieder aufgehoben werden. — Der dritte Unfall ereignete sich am Pfingstsonntag vormittags 8 Uhr 5 Min. auf dem Nordbahnhof Stuttgart. Die Schiebelokomotive des Güterzugs 273 Stuttgart—Freudenstadt, die sich während der Fahrt vom Zug getrennt hatte, rief bei der Einmündung des Nordbahnhofs auf den Zuglauf auf. Hierdurch wurden 8 Reisende leicht verletzt und einige Wagen des Zugs beschädigt. Die Insassen des Zugs wurden mit dem D-Zug 38 von Stuttgart-Nordbahnhof weiterbefördert.

Stuttgart, 1. Juni. Die vier Kreishauptstädte (Ulm, Reutlingen, Ludwigsburg, Ellwangen) haben, nach dem „Schwäb. Merkur“, eine Eingabe an den Landtag gerichtet, in der sie ihre Bedenken gegen die geplante Aufhebung der Kreisregierungen geltend machen.

Stuttgart, 1. Juni. In diesem Sommer wird eine türkische Studienkommission aus Konstantinopel und Kleinasien nach Deutschland kommen und auch Württemberg besuchen. Die türkische Kommission besteht aus Senatoren und Deputierten, Offizieren der Armee und der Marine, Ministerial- und Kommunalbeamten, Journalisten, Gelehrten und Kaufleuten, im ganzen etwa 60 einflussreichen Persönlichkeiten der neuen Türkei. Diese Studienreise soll den türkischen Gästen authentische Eindrücke von Deutschlands Kultur und Arbeit auf allen Gebieten vermitteln und dadurch sowohl unsere politischen wie handelswirtschaftlichen Beziehungen zur Türkei vorteilhaft beeinflussen. Zur Vorbereitung und Or-

ganisation dieser Expedition ist Redakteur Dr. Jäch-Heilbronn berufen worden, der durch seine türkischen Studien und Publikationen als Orientpolitiker bekannt geworden ist; er wird sich dieser Tage nach Konstantinopel begeben, um von dort die türkische Kommission nach und durch Deutschland zu führen. Dem deutschen Vorstand gehören sonst noch an als Ehrenvorsitzender Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, der verdienstvolle Förderer der deutsch-türkischen Freundschaft, eine Reihe hervorragender anderer Persönlichkeiten und Abgeordnete aus allen Parteien. Auch in Stuttgart hat sich ein Empfangskomitee gebildet mit Fürst Karl von Urach als Ehrenvorsitzenden und Geh. Kommerzienrat Schiedmayer und Redakteur Dr. Jäch als Vorsitzenden, und mit Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, den Präsidenten der beiden Kammern und den führenden Persönlichkeiten von Handel und Industrie als Mitgliedern. Das Reiseprogramm wird den türkischen Gästen reiche Anregungen aller Art vermitteln; es beginnt mit Berlin am 15. Juni, dann schließen sich an Dresden, Chemnitz, Posen, Kiel, Hamburg, Bremen, Rheinland-Westfalen, Frankfurt, Wiesbaden, Heilbronn (8. Juli) und Stuttgart (9. u. 10. Juli), Oberndorf und Kottweil, und endlich Friedrichshafen mit einem Empfang beim Grafen Zeppelin. In München geht die Fahrt Mitte Juli zu Ende.

Stuttgart, 6. Juni. Dieser Tage war bei dem Ministerpräsidenten v. Weisäcker und dem Minister des Innern v. Bischof eine Deputation, bestehend aus Kommerzienrat Stromeyer-Konstanz, Kommerzienrat Schwarz-Ravensburg, sowie den Landtagsabg. Schlichte und Vocher, die das schriftlich an die Regierung gerichtete Begehren einer Subvention des Rheinhaffahrtsprojektes begründeten und die Zusicherung erhielten, daß die Regierung einen Beitrag zu den Projektierungsarbeiten bereitstellen werde. (In der letzten Sitzung der Zweiten Kammer hat der Minister des Innern ebenfalls eine darauf bezügliche Erklärung abgegeben.)

Stuttgart. Um den Mitgliedern der Kolonialgesellschaft einen Einblick in die mannigfaltigen Erzeugnisse aus Edel- und Halbedelsteinen zu ermöglichen, findet während der Dauer der Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft hier im Ausstellungsgebäude in der Kanälestraße eine Ausstellung von Edelsteinen der Edelsteinindustrie von Idar statt. Auf der Ausstellung werden zu sehen sein geschliffene Aquamarine, Berylle, Turmaline, Topase und Achate aus Brasilien, Opale und Saphire aus Australien, Rubine und Saphire aus Indien und besonders südwestdeutsche Diamanten und Granate.

Stuttgart, 3. Juni. In Dinkelackers Saalbau fand, wie die „Württemberg. Ztg.“ meldet, gestern abend eine von über 1000 Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei von Groß-Stuttgart besuchte Versammlung statt, die sich mit der letzten Stadtschultheißenwahl in Stuttgart befaßte. Nach einer Debatte, die einen überaus stürmischen Verlauf

nahm, wurde der Versammlung eine Entschliebung vorgelegt, die von den Abgeordneten Hildenbrand und Mattutat eingebracht worden war und Stellung nahm gegen die Quertreibereien der Radikalen. Diese Entschliebung wurde aber abgelehnt. Dagegen gelangte eine andere zur Annahme, die die Stuttgarter Parteileitung und die Vertrauensleute eingebracht hatten und in der es heißt, daß es selbstverständliche Pflicht aller Genossen ist, Arbeit und Kampf in strenger Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Sozialdemokratie zu halten und die Beschlüsse der Parteitage und der Organisation unverbrüchlich zu beachten. Diese Erklärung erhielt 620 Stimmen, dagegen waren etwa 450. Es herrschte schließlich in der Versammlung ein Durcheinander, wie es kaum in einer politischen Parteiversammlung gesehen worden ist.

Stuttgart, 3. Juni. Die vielversprochene und vielangezweifelte Gründung einer Genossenschaft von Gastwirten zwecks Errichtung von Genossenschaftsbrauereien in Württemberg ist nach der Württembergischen Zeitung nunmehr vollzogen worden. Auf dem Reutlinger Verbandstage soll die Sache weiter behandelt werden.

Als begrüßenswert in jeder Beziehung wird jedermann das Vorgehen des Ministeriums des Innern gegen den Anflug der Wahlvereine Spendervereine im Zusammenhang mit einem Vorkommnis im Bezirk Leonberg ausgenommen haben, wo anlässlich einer Ortsvorsteherwahl zu nachträglichen „Gunsten“ des Gewählten ca. 2000 Mk. verzehrt und verzehrt wurden, während der Posten selbst nur mit 1800 Mk. dotiert ist. Das beste Vorbeugungsmittel hat das Ministerium zweifellos damit gefunden, daß es für gewisse Fälle die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den betreffenden Ortsvorsteher in Aussicht gestellt hat.

Gerabronn, 6. Juni. Königin Charlotte war dieser Tage mit Besolge im Automobil hierher gekommen und im Schlosse des Oberstleutnants z. D. Fehr v. Crailsheim abgestiegen, um der durch einen Steinbruch bekanntlich schwer bedrohten Reiberhalde einen Besuch abzustatten. Die Königin verweilte länger als eine Stunde und bezeugte ein lebhaftes Interesse für die Erhaltung dieser einzigartigen Vogelheimat.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 6. Juni. Wenn in den letzten 2 Wochen von vielen Seiten über schwere Gewitter und Gewitterchäden berichtet wird, so dürfen wir in unserer Waldgegend mit der Witterung sehr zufrieden sein, da wir nur vereinzelte leichte Gewitterregen zu verzeichnen haben. So war es auch über die beiden Pfingstsonntage. Der Pfingstsonntag brach zwar mit einem Gewitterregen an und man mußte sich bei der im Verlauf des Tages herrschenden schwülen Temperatur auf weitere Entladungen gefaßt machen, doch blieben wir im Tal auch am gestrigen

Die Perle von Hülligensande.

Erzählung von R. Hymann.

11) (Nachdruck verboten.)
Bertram war nicht zugrunde gegangen. Er lebte und befand sich auf der Fahrt in die weite Welt. Als damals in dem Sturme sein neues Schiff in hundert Stücke zerbrochen war, hatte er den Schwimmgürtel umgeschmalt und sich dem Meere anvertraut, das so viel Wehlichkeit mit seinem Charakter hatte. Es nahm ihn auf seinem Rücken weit hinaus, einen Tag lang kämpfte der Schiffbrüchige mit dem Tode. Gänzlich erschöpft, beinahe ohne Bewußtsein, hatte ihn ein englisches Passagierschiff aufgenommen und mit nach England geführt.

Das gestohlene Geld war verloren gegangen, aber Bertram war entschlossen, auf keinen Fall mehr zurückzukehren. Er fürchtete die Vorwürfe Kamillos, scheute sich vor seinen Kameraden und empfand eine grenzenlose Scham darüber, daß ihn Joseph geschlagen hatte.

Und dann — dies war die Hauptsache — wovon sollte er künftig leben? Sein Boot war wieder verloren, das Geld war unwiederbringlich dahin, und die kleine Hütte samt allem, was in ihr war, hatte er längst, ohne Wissen Kamillas, veräußert mit Schulden belastet, daß auch kein Brett mehr davon ihr Eigentum war.

Nochte Kamilla nun sehen, wie sie fertig wurde! Er haßte die Familiensimpelheit, diese Anhänglichkeit von einem Weibe, das sich anmaßte, ihn einen Dieb zu nennen, weil er als Herr des Hauses ihr Geld in Verwahrung genommen hatte!

Er nahm Dienste auf einem Handelschiffe nach Süd-

afrika und um jede Spur von sich zu verwischen, verschaffte er sich in London falsche Papiere und nahm einen fremden Namen an. Er wollte tot sein für seine Familie, die er haßte, weil sie nicht mehr in der Lage war, seine leichtsinnigen Streiche gut zu machen.

Das Fahrzeug, auf dem er sich befand, litt nahe der afrikanischen Küste Schiffbruch; aber Bertram gelang es, mit wenigen Gefährten einen der unwirtlichen Landstriche zu erreichen, die noch unter keine englische Herrschaft gebracht und nur von einzelnen Kolonisten etwas weiter südlich bewohnt waren, während im übrigen noch die Kaffern alleinige Herren des Grund und Bodens waren.

Bertram und seine Gefährten blieben vorläufig, wohin das Schicksal sie geworfen hatte. Sie bauten Hütten und lebten von der Jagd, in der Hoffnung, daß gelegentlich doch ein Schiff vorüberkommen und ihre am Strande errichteten Flaggen und Notsignale bemerken würde. Aber als Wochen und Monate verstrichen waren und die Matrosen durch Untersuchungen festgestellt hatten, daß das Meer hier von Sandbänken und Rissen so durchlät war, daß kaum auf die Annäherung eines Schiffes zu hoffen war, beschloßen sie, insgesamt südwärts zu ziehen und, auf ihr gutes Glück und ihre Flinten vertrauend, den Hafen vom Südkap zu erreichen.

Bertram hatte eine Menge Munition gerettet und diese in einem wasserdichten Beutel hinter der Hütte vergraben, in der er mit einem Kameraden wohnte.

In der Nacht, bevor der allgemeine Aufbruch stattfinden sollte, grub Bertram seine für ihn so wichtigen Schätze aus, und beim Scheine der Blendlaterne wollte es ihm bedanken, als ob die Erde

hier nicht ihre gewöhnliche Farbe hatte. Ein eigentümlich schmutzig-rötlicher Sand war mit der Erde vermischt, und Bertram, in dessen Hirn eine noch unfahbare Hoffnung auftauchte, nahm eine handvoll des Erdreichs mit und trat wieder in die Hütte. Sein Kamerad schlief. Bertram stieß ihn in die Seite: „De, François!“

„Ja! Was gibt es?“

„Die Kaffern kommen!“

François, ein Franzose, sprang mit einem Säge empor und packte seinen Säbel und eine Revolverflinte, die er bei der Schiffskatastrophe gerettet hatte, fest, zur Verteidigung bereit.

„Parbleu! Laß sie kommen, die Hunde.“ Er horchte. Alles war still.

„Beruhige dich,“ lächelte Bertram, „ich wollte dich nur wecken. Ich habe dir etwas zu zeigen.“ Er hielt dem Franzosen die handvoll Erde unter die Augen.

„Was soll's damit?“ fuhr ihn dieser an.

„Beseh es genau,“ flüsterte Bertram, die Laterne über seine Hand haltend.

François betrachtete die Erdprobe sorgfältig.

Seine Augen wurden größer, starr, und, wie von einer magnetischen Kraft angezogen, vermochte er nicht den Blick von dem gelben Sande zu wenden. Seine Finger zuckten in den Erdklumpen, zitternd, sich darin verkrallend, während seine Lippen bebten.

„Gold —!“ flüsterte er endlich. „Das ist Gold, Bertram — Gold — Gold!“ — und den Kameraden um die Hüften umfassend, drehte er sich wie ein Wahnsinniger mit ihm im Kreise, immer das eine Wort ausstößend: „Gold!“

(Fortsetzung folgt.)

Pfingstmontag
ausflügel
in Pforzheim
und Sonntag
gingen, seine
haben, der
lich am gest
Eine Wande
herrlichen W
solch hochst
Genuß. De
Wildbad un
samte Veo
sonders g
sagte, ein
schön, daß
genommen hat.
Woche dürft
weiß der an
Traubenblüt
samt freit.
Wildbad
war auch hi
beförderte
Personen mit
S. An de
hausen gib
Roten
Rörperverley

Die W
beim Gasthau
unterm 16.
Renenb
Calw
A. Oberant
Dor

An die
Nach S
(Reichs-Ge
dieses Ge
mittelpolize
machen. Be
auszuübend
Ministeriums
§ 21 des Ver
nähere Vor
Die Or
zum 25. Jun
Vorschriften
Den 31

Am Donner
wird von den
Teil: P. Nr.
von jetzt bis
den unteren T
(samt Eisf
versteigert
Den 1. Ja

Neu- un
Am
werden wir da
gehörigen Wie
sammenkunft b
Pforz

Sämt
empfehle zu b



Entschliessung
Hildenbrand
war und Stell-
der Radikalen.
gelehnt. Da-
nahme, die die
Vertrauensleute
heißt, daß es
offen ist, Arbeit
nungung mit den
halten und die
Organisation un-
erklärung erhielt
twa 450. Es
lung ein Durch-
politischen Partei-

versprochene und
nossenschaft von
ach der Wirts-
en. Auf dem
ache weiter be-
Beziehung wird
ministeriums des
hier. Spen-
em Vorkommnis
en haben, wo
nachträglichen
O. M. verzicht
Posten selbst
das beste Vor-
weisfelloß damit
die Einleitung
en betreffenden

n Charlotte
tomobil hierher
leutnants z. D.
der durch einen
en Reiterhalbe
tigin verweilte
ein lebhaftes
e einzigartigen

gebung.
in den letzten
wvere Gewitter
so dürfen wir
nung sehr zu-
eines Gewitter-
es auch über
stionntag brach
d man mußte
s herrschenden
adungen gefaßt
h am gestrigen

e. Ein eigen-
mit der Erde
Hirn eine noch
eine handvoll
in die Hütte.
s ihn in die

t einem Sahe
eine Revolver-
gerettet hatte,
Hunde." Er

ich wollte
s zu zeigen."
Erde unter

eser an.
n, die Laterne
orgfältig.
er, und, wie
n, vermochte
e zu wenden.
pen, zitternd,
ippen bebten.
Das ist Gold,
den Kamera-
er sich wie
immer das

Pfingstmontag verschont. Manch ein Pfingst-
ausflügler mag bei dieser Wetterlage, und da auch
in Pforzheim und im Unterland am Samstagabend
und Sonntag vormittag stärkere Gewitterregen nieder-
gingen, seine Tour zu uns ins Tal nicht ausgeführt
haben, der Verkehr im allgemeinen war aber nament-
lich am gestrigen Pfingstmontag trotzdem sehr lebhaft.
Eine Wanderung von Tal zu den Höhen durch unsere
herrlichen Waldungen ist aber auch sonderlich bei
solch hochsommerlicher Wärme ein wahrer, voller
Genuß. Des größten Verkehrs hatten sich wieder
Wildbad und Herrenalb zu erfreuen. Für die ge-
samte Vegetation ist die sommerliche Witterung be-
sonders günstig. Es ist, wie man im Volksmund
sagte, ein maistes Wetter. Das Wiesenfutter steht so
schön, daß man da und dort mit dem Heuen be-
gonnen hat. Im Laufe dieser und der nächsten
Woche dürfte der Heuet allgemein sein. Ein Be-
weis der anhaltend warmen Witterung ist auch die
Traubenblüte, die sich volle 2 Wochen früher als
sonst zeigt.

Wildbad, 6. Juni. Der Pfingstverkehr
war auch hier sehr groß. Unsere Bergbahn allein
besörderte über die beiden Feiertage nahezu 5000
Personen mit einem Ertrag von 2700 M.

§. An der Hausrebe am Schulhaus in Gräfen-
hausen gibt es seit 2 Tagen blühende Trauben.
Rotensol, 5. Juni. Von hier ist über eine
Körperverletzung am gestrigen Pfingstsonntag abend

zu berichten. Infolge eines Wortwechsels, der ver-
mutlich mit der bevorstehenden Schultzeißenwahl zu-
sammenhängt, hat der Tagelöhner Karl Burkhardt
dem Gemeinderat Karl Berwed vor der Wirtschafst
zum „Lamm“ hier einen Messerstich in die Magen-
gegend verlehrt. Welche Folgen die schwere Verleh-
ung haben wird, ist augenblicklich nicht zu sagen.

Pforzheim, 2. Juni. Der Bürgerausschuß
hat sich in seiner nächsten Sitz mit dem Bau einer
Leichenhalle mit Krematorium und der Friedhofs-
erweiterung zu befassen. Der Stadtrat unterbreitet
nun den Vorschlag, für die Erbauung der Leichen-
halle mit Krematorium, und auch für die Friedhofs-
erweiterung einen gemeinsamen Wettbewerb zu ver-
anstellen. Vom Bürgerausschuß werden für die
Veranstaltung dieses Wettbewerbs 11 000 M. ge-
fordert, wovon drei Preise zu 4000, 3000 und 2000
Mark gewährt werden sollen. Die übrigen 2000 M.
sollen dem Preisgericht zum Ankauf weiterer Projekte
zur Verfügung gestellt werden. An dem Wettbewerb
können sich alle zur Zeit in Deutschland anässigen
Bau- und Gartenkünstler beteiligen. — Der Stadtrat
beschloß, am 10. Juni, an dem 100 Jahre seit dem
Tode des auch um Pforzheim hochverdienten Groß-
herzogs Karl Friedrich verlossen sind, am Sar-
tophag des Fürsten, der in der Pforzheimer Schloß-
kirche begraben liegt, einen Kranz niederlegen zu
lassen, und im städtischen Boranschlag alljährlich
einen Betrag einzufetzen, um möglichst bald ein

Denkmal für den verstorbenen Fürsten in Pforzheim
errichten zu können.

Pforzheim, 2. Juni. Die Stadtgemeinde
Pforzheim ist zufolge eines neuesten Beschlusses des
Kollegiums dem Verband der württembergischen
Wasserkräftbesitzer beigetreten. Sie ist Besitzerin
eines Werks in Birkensfeld. Dieser Beitritt wird
von den übrigen an der Enz gelegenen Wasserwerks-
besitzern mit Freuden begrüßt.

Pforzheim, 3. Juni. Heute nacht hat sich hier
eine 47jährige Polisseuse namens Christine Schöniger
mit Cyanalkali vergiftet. — Heute finden auf dem
hiesigen Rathaus nicht weniger als 51 Trauungen statt.

Lautenbach bei Gernsbach. In den letzten
Tagen wurde in unserem Walde eine Tanne gefällt,
die eine Länge von 35 Meter hatte und 14—15
Festmeter ergibt. In ähnlichem Maß ist nur noch
eine Tanne in unserem Walde vorhanden.

Reklametext.

Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen.
Bequemste Bezahlung. — Barzahlung 5% Rabatt.
Wilhelm Wackenhut, Tuchhandlung,
Neuenbürg, Hauptstraße 149, I. Stock.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Alibrücke in Herrenalb, Oberamts Neuenbürg,
beim Galtshaus zum „Ochsen“ ist nunmehr umgebaut. Die
unterm 16. Februar ds. Jz. verfügte

Straßensperre ist aufgehoben.

Neuenbürg, den 3. Juni 1911.
Galw,
A. Oberamt Neuenbürg. A. Straßenbauinspektion Galw.
Hornung. Reg.-Baumeister Bäumlcr A.-B.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Ortspolizeibehörden.

Nach § 21 Abs. 1 des Weingesezes vom 7. April 1909
(Reichs-Gesetzblatt Seite 393) ist die Beobachtung der Vorschriften
dieses Gesezes durch die mit der Handhabung der Nahrungs-
mittelpolizei betrauten Behörden und Sachverständigen zu über-
wachen. Bezüglich der hienach von den Ortspolizeibehörden
auszuübenden Tätigkeit sind in §§ 1—4 der Verfügung des
Ministeriums des Inneren, betr. den Ueberwachungsdiens nach
§ 21 des Weingesezes vom 5. Januar 1910 (Amtsblatt S. 1)
nähere Vorschriften erteilt.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, längstens bis
zum 25. Juni ds. Jz. zu berichten, was zum Vollzug dieser
Vorschriften bis jetzt geschehen ist.

Den 31. Mai 1911.

Oberamtman Hornung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 8. Juni ds. Jz., abends 6 1/2 Uhr
wird von den sogen. Luth'schen Wiesen im breiten Tal der obere
Teil: P. Nr. 360 im Wehgehalt von 37 a 96 qm auf die Zeit
von jetzt bis 11. November 1912 verpachtet, während von
dem unteren Teil: P. Nr. 829/1 im Wehgehalt von 20 a 05 qm
(samt Eisener) der heurige Heu- und Dehmdgrasertrag
versteigert wird.

Den 1. Juni 1911.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Heu- und Dehmdgras-Versteigerung.

Am Montag den 12. Juni l. Jz.,
vormittags 10 Uhr

werden wir das Grasertragnis der der Stadtgemeinde
gehörigen Wiesen im Größental öffentlich versteigern. Zu-
sammenkunft bei der Aufseherwohnung.

Pforzheim, den 3. Juni 1911.

Städt. Wasserwerk.

Deitling.

Braun.

Sämtliche Schulbücher

empfehle zu billigsten Preisen C. Meeh.

A. Forstamt Liebenzell.
Nadelholz-Stammholz-
Verkauf

im schriftlichen Aufsteich
aus Staatswald Badwald,
Dachsbau, Erntmühlberg, Die-
tersbachhalde, Dennyächthalde,
Bronnhalde, Lannbrunnen,
Löned, Nonnenweg, Frauen-
wald, Hasenrain, Mahd, Stein-
berg, Gfäll, Kirchhalde, Finken-
berg, Kohlbach, Bruch und
Scheidholz der Hut Mötlingen:
Langholz: 460 Fichten, 2250
Tannen, 240 Fichten mit
Fm.: 228 I. Kl., 526 II. Kl.,
643 III. Kl., 361 IV. Kl.,
292 V. Kl., 83 VI. Kl.;

Sägholz: 7 Fichten, 69 Tannen,
12 Fichten mit Fm.: 32
I. Kl., 37 II. Kl., 4 III. Kl.

Die Gebote auf die einzelnen
Lose sind in ganzen und Zehntels-
prozenten der Taxpreise aus-
gedrückt, unterzeichnet, ver-
schlossen und mit der Aufschrift
„Gebot auf Stammholz“ spä-
testens bis
Freitag den 16. Juni d. J.,
vormittags 9 Uhr

beim Forstamt einzureichen. Die
Eröffnung der Gebote erfolgt
zur genannten Stunde im
„Dirsch“ in Liebenzell.
Schwarzwälder-Listen gegen
Bezahlung, Losverzeichnis un-
entgeltlich vom Forstamt.

Freiw. Feuerwehr
Neuenbürg.

Samstag, 10. Juni cr.,
abends 7 Uhr



Haupt-
übung.

Das Kommando.

Mehgerei!

In verkehrreicher Straße
Pforzheims ist eine gut ein-
gerichtete Mehgerei billig zu
verkaufen event. zu verpachten.
Offerte unter Nr. 115 an die
Expd. ds. Blattes.

Wildbad.
Habe mich hier zur Ausübung meiner
Praxis als
Zahn-Arzt
niedergelassen.
C. Umbach,
prakt. Zahnarzt,
Villa de Ponte.
Telephon 112. König-Karlstrasse 178B.
:: Zugelassen als Zahnarzt bei der ::
Bezirkskrankenpflege-Versicherung.

Heinen's Mostextrakt
gibt den
Besten Apfelmostersatz!



Mostobst
HEINEN'S MOSTEXTRACT
Nahrungsmittel aus Fruchtsäften
Gesund, erfrischend, kaltes Getränk.
Durch Güte und Wohlbekanntheit
belaßt und begehrt deshalb
bei Kindern täglich im Gebrauch
Verpackung nimmt keine der vielen Nachahmungen
1 Liter 50 Pf. 1/2 Liter 30 Pf. 1/4 Liter 15 Pf.
ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Neuenbürg: Franz Andrä;
A. Beyer, Rüfer; Schönbach;
Aug. Breilling; Wildbad:
G. Grundner; Calmbach:
Chr. Höger; Hohen: Fr.
Knüller; Birkensfeld: C.
Müller; Schwarzenberg: C.
Güntber; Felsbrennach: S.
Rauth sen.; Gräfenhausen:
G. Wecht; Oberhausen: Fr.
Schamp; Rüfer; Schwann:
C. Wagner; Rapsenhardt:
Karl Stahl; Herrenalb: Karl
Wecht; Langenbrand: Emil
Burker; Calmbach: Robert
Erhard; Döbel: Eugen
Gausenjad; Raulmann;
Gompshauer: F. F. Sturm.

Tüchtige
Steinhauer

finden dauernde und gutbezahlte
Beschäftigung bei
Gebr. Vetter A.-G.,
Wert Singen, Amt Durlach.

600—800 Mark

sind auf 1. Juli ds. Jz. gegen
gezügliche Sicherheit zu 4 1/2 %
anzuleihen.
Von wem? sagt die Expd.
ds. Blattes.

Kostenvoranschlag gratis
Reparaturen billigst.
Markisen
in jeder Ausrichtung
Garten-Zelte
Ferd. W. Gehrung jun. Stuttgart
VERANDA-
STOFFE
Fertige Veranda-Vorhänge nach
Mass liefert direkt zu Fabrikpreisen
Markisenfabrik
Ferd. W. Gehrung jun.
Stuttgart 2, Solienstrasse 26.
Tel. Nr. 5161.



Gelegenheitskauf

Prinzess-Kleider aus prima Wollstoffen

32⁰⁰ 28⁰⁰ 24⁰⁰ 18⁰⁰

Wollmousseline-Blusen

7⁷⁵ 6⁵⁰ 5²⁵ 4⁵⁰

Hugo Landauer

Pforzheim, westl. Karl-Friedrich-Str. 29.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem **Wohnhausneubau** für hier habe ich die **Zimmer- und Schreinerarbeiten** im **Afford** zu vergeben.
Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf und sind schriftliche Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen. Spätestens bis **Donnerstag den 8. ds. Mts., abends 6 Uhr** ebenjenseits abzugeben.
Neuenbürg, 3. Juni 1911.
Stadtbaumeister **Stribel.**

Remstal-Sprudel

hervorragendes, stark moussierendes **Mineral-Tafelwasser** zur Mischung mit Wein etc. besonders geeignet.
Vertreter für Neuenbürg und Umgegend: **Ernst Baumann**, Mineralwasserhandlung, Neuenbürg;
Vertreter für Höfen und Umgegend: **Gustav Wehinger**, Mineralwasserhandlung, Höfen.

Neuenbürg.
Heu- und Dehndgras
von 2 1/2 Vierteln, 3 1/2 Ruthen, im Mähdle hat zu verkaufen
A. Hegelmayer.

Wer verkauft sein Haus event. mit Geschäft oder sonst. Anwesen, Angebote nur vom Besitzer an
S. Wolf, Mannheim, Hotel Royal.

Wildbad.
Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:
Glasierten Steingewölben für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie **tonische Kaminsteine**, ferner **Backsteine, Kaminsteine, Falzziegel, Viberchwänze, Dachschindeln, rheinische Schwemmsteine** 12, 14 und 16 cm stark, **Portlandzement** und **schwarzer Kalk** in Säcken.
Karl Bozenhardt, Rautermeister.

Herrenalb.
Ein ordentlicher
Junge,
der Lust hat, die **Brot- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei
H. Romoser.

Neuenbürg.
Zugelaufen
ein **Schnauzer** (Salz und Pfeffer). Derselbe kann gegen Ersatz der Kosten abgeholt werden bei
Jacob Wirth, Bahnwärter.

Dada
v. Bergmann u. Co., Radestefl ist das beste **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe**.
à Flasche 1 1/2 und 2 1/2 Ml. bei:
Karl Rabler.

Neuenbürg.
Mädchen
gesucht nach **Lyons** in kleine Familie.
Näheres zu erfragen bei
Frau Reuschler, Waldb.

Eine junge, großtrüchtige
Kuh
steht wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus
Matth. Fuchs, Schömberg-Wühlbe.

An die tit. Behörden.
Bei Bedarf an **Formularien** wende man sich gef. an die **Buchdruckerei ds. Blattes.**
Besondere Formularien aller Art werden nach eingehenden Mustern in Wälde angefertigt.

Hugo Landauer, Pforzheim,

westliche Karl-Friedrich-Strasse 29.

Besonders preiswert:

Weißer Seidenbatist-Blusen

9.50, 7.75, 6.25, 4.50, 3.25, 2.95, 1.00, 25

Wasch-Costüm-Röcke

13.00, 10.75, 9.25, 7.50, 5.50, 3.25, 2.50

Alpacca- und Cheviot-Röcke

22.00, 18.00, 13.50, 10.75, 8.25, 6.25

Weißer Spitzenblusen

18.50, 12.50, 11.25, 8.50, 6.00, 4.25

Sommer-Paletots in Seide, Wolle, und Leinen

36.00, 28.00, 19.00, 16.50, 12.00, 9.25, 5.75

Unterröcke in Moiré, Alpacca, Seide

19.00, 15.00, 12.00, 9.50, 6.75, 4.50, 3.25

Redaktion, Druck und Verlag von C. Koch in Neuenbürg.

Montag
Freitag
Preis
in Neuenbürg
Durch
in Orts-
oris-Ver-
im son-
Verkehr
je 20
Der
anlässlich
in wärm
Brillan
Die
periode
dem Dan
Bethman
Nachlan-
danke de
Reiches
samen ge-
elfaß-loth
versicherung
allen auf
Arbeit de
der Kauf-
lichen A-
übersand-
denen zu-
wegs in
erlebigen
sichern w
kürzester
Reichslan-
Nachricht
Lässigkeit
warme
Hollweg
Wärbe-
und Preis
seines Kai-
Bay
Juni w
innerung
amts der
Münche
Postanstalt
Absender
zeichenbü-
Marken
und sie a
der Grin-
anstalten
Joh
heutigen
reichte
Konkurren-
1580 Me-
bisher 80
Schende
Eindeder
neuen deu-
Aus
durch das
heim Ges-
Mark, Gr
Ferner si-
eine große
herzogin
Schweden
Phil
schüler ha-
staltet, un-
die Hoch-
loren ging
ermögliche
38 M. S
ein schöne
Stein
am ersten
gebrannt
Der Schal-
geschätzt.
Juni
Universitäts